

Dachverband Elektromog Schweiz und Liechtenstein

Reisebusunfall im Tunnel von Siders, Kanton Wallis, Schweiz

Fragen an die zuständige Staatsanwaltschaft

1. Ablenkung des Fahrers durch ein geführtes Telefongespräch. Es ist dabei aus rechtlicher und wissenschaftlicher Sicht unerheblich, ob Gespräche mit oder ohne Freisprecheinrichtung geführt wurden. In beiden Fällen fährt der Fahrzeuglenker wie ein Angetrunkener mit etwa 0.8 Promille Alkohol im Blut.

Fragen: Wurden die Handy-Verbindungsdaten des Fahrers für den Zeitraum des Unfalls überprüft? Es sollten sowohl die Daten des Betreibers in Belgien aber auch die des Roaming-Partners (Swisscom, Sunrise oder Orange) in der Schweiz beigezogen werden. Haben Fahrgäste beobachtet bzw. gehört, ob der Fahrer ein Handygespräch geführt hat? Falls er mit einer Freisprecheinrichtung telefoniert hat, ist vielleicht aufgefallen, dass er vermeintliche Selbstgespräche führte.

2. Ablenkung durch andere Aktivitäten, die nicht dem Fahrzeuglenken dienen.

Fragen: Hat der Fahrer möglicherweise andere elektronische Geräte bedient, was zu einer fatalen Ablenkung geführt haben könnte? Gibt es überlebende Zeugen, die möglicherweise beobachtet haben, dass der Fahrer elektronische Geräte von Hand oder mittels einer Fernbedienung betätigt hat? Wurde der Speicher aller elektronischen Geräte in der Fahrerkanzel systematisch ausgewertet?

3. Zahlreiche Studien belegen, dass die Herztätigkeit und/oder die Hirnfunktionen von Menschen durch elektromagnetische Felder beeinträchtigt werden können.

Fragen: Wird in Erwägung gezogen, dass die Herztätigkeit oder die Hirnfunktion des Fahrers durch die elektromagnetischen Felder seines eigenen Handys beeinträchtigt worden sein könnte? War das Herz des Fahrers durch eine Krankheit bereits vorgeschädigt und dadurch besonders empfindlich auf elektromagnetische Felder? Was für Abklärungen wurden diesbezüglich getroffen? Falls der Fahrer eine Freisprechanlage mit Aussenantenne verwendet hat, kann dieser Aspekt allerdings ausgeschlossen werden.

4. Wenn gleichzeitig mehrere Handys von Fahrgästen in der Nähe des Fahrers eingeschaltet waren, kann dies ebenfalls zu erhöhten elektromagnetischen Feldern in der Fahrerkanzel führen.

Fragen: Wird in Erwägung gezogen, dass die Herztätigkeit oder die Hirnfunktion des Fahrers durch die elektromagnetischen Felder von Handys der in der Nähe sitzenden Fahrgäste beeinträchtigt wurde? Um dies klären zu können ist es wichtig zu ermitteln, wie viele Handys von Fahrgästen im Unfallzeitraum eingeschaltet waren. Dabei ist es unerheblich, ob aktive Telefongespräche, Datendownloads, Funkzellenwechsel oder Einbuchungsversuche zu erhöhten elektromagnetischen Feldern geführt haben. Die entsprechenden Verbindungs- und Einbuchungsdaten liegen ebenfalls bei den jeweiligen Betreibern in Belgien, aber insbesondere auch bei den Roaming-Partnern in der Schweiz vor.

5. Elektromagnetische Felder von Handys, Smartphones, Tablets etc. verursachen erhöhte elektromagnetische Felder, die nachweislich auch Störeinwirkungen auf die empfindliche Fahrzeugelektronik haben können.

Fragen: Wird in Erwägung gezogen, dass hochfrequente elektromagnetische Strahlung von Handys etc. im Fahrer- und/oder Fahrgastraum die Fahrzeugelektronik beeinflusst haben? Was für Abklärungen wurden diesbezüglich getroffen? Wurde vom Hersteller des Reisebusses eine Bestätigung (EMV/EMC Konformitätszertifikat) hinsichtlich der elektromagnetischen Verträglichkeit gegenüber hochfrequenter Strahlung von Handys etc. eingeholt? Es interessieren besonders die gängigen Frequenzbänder 900, 1800, 2100 und 2500 MHz. Wurde der Bus insbesondere hinsichtlich komplexer GSM- und UMTS-Funksignale von Handys etc. auf elektromagnetische Verträglichkeit geprüft? Wie viele Handys waren im Unfallzeitraum eingeschaltet und versuchten sich im Tunnel gleichzeitig in ein Funknetz einzubuchen oder die Funkzelle zu wechseln? Mit wie vielen Handys wurde ein aktives Gespräch geführt? Wurden die detaillierten Betriebsprotokolle der Sendeanlagen im und vor dem Tunnel von den jeweiligen Mobilfunkbetreibern eingefordert? Unseres Wissens verunfallte vor einiger Zeit in Frankreich ein Reisebus desselben Modells auf die gleiche unerklärliche Weise wie der in Siders. Hat damals die beeinträchtigte Fahrzeugelektronik den Unfall bewirkt? Wurden diesbezüglich beim Fahrzeughersteller Abklärungen getroffen und durch die Staatsanwaltschaft Auskünfte eingeholt?

6. Fahrzeugelektronik kann nachweislich auch durch elektromagnetische Felder von ausserhalb des Fahrzeuges beeinträchtigt werden.

Fragen: Gibt es elektromagnetische Störeinwirkungen auf die empfindliche Fahrzeugelektronik, verursacht durch hochfrequente Strahlung von Mobilfunkantennen oder anderen Sendeanlagen vor oder im Tunnel? Was für Abklärungen wurden diesbezüglich getroffen? Wurde vom Hersteller des Reisebusses eine Bestätigung (EMV/EMC Konformitätszertifikat) hinsichtlich der elektromagnetischen Verträglichkeit für Funksendeanlagen im und vor dem Tunnel eingeholt? Gibt es solche Einrichtungen vor oder im Tunnel? Wurden entlang der betreffenden Strecke systematisch Messungen der Hochfrequenzfelder durchgeführt?

7. Auch niederfrequente elektromagnetische Felder von Hochspannungsleitungen, Transformatoren oder Kühlaggregaten an der Tunneldecke oder in der Nähe des Tunnels können Störeinflüsse auf die Fahrzeugelektronik haben.

Fragen: Wurde dieser Aspekt in Erwägung gezogen und was für Abklärungen wurden diesbezüglich getroffen? Wurde vom Hersteller des Reisebusses eine Bestätigung (EMV/EMC Konformitätszertifikat) hinsichtlich der elektromagnetischen Verträglichkeit für niederfrequente elektromagnetische Felder von Hochspannungsleitungen, Transformatoren oder Kühlaggregaten eingeholt? Gibt es solche Einrichtungen vor oder im Tunnel? Wurden entlang der betreffenden Strecke niederfrequente Magnetfeldmessungen durchgeführt?

8. Die elektromagnetischen Felder von Radaranlagen können ebenfalls Störeinwirkungen auf die empfindliche Fahrzeugelektronik haben.

Fragen: Wurde dieser Aspekt ebenfalls in Erwägung gezogen und was für Abklärungen wurden diesbezüglich getroffen? Wurde vom Hersteller des Reisebusses eine Bestätigung hinsichtlich der elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV/EMC Konformitätszertifikat) gegenüber Radarsignalen - wie sie beispielsweise Geschwindigkeitskontrollgeräte abstrahlen - eingeholt? Gab es Radarkontrollen der Kantonspolizei im Zeitraum des Unfalls und in der Nähe des Unfallortes?